

# der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 12 / 2015

PARTEILEBEN

## Jubilarehrung 2015

SPD Nürnberg ehrt langjährige Parteimitglieder

Seiten 6 und 7

NACHRUF

## Großer Verlust für die Politik, für uns alle

Die SPD Nürnberg trauert um Altkanzler Helmut Schmidt

Seite 3

## Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

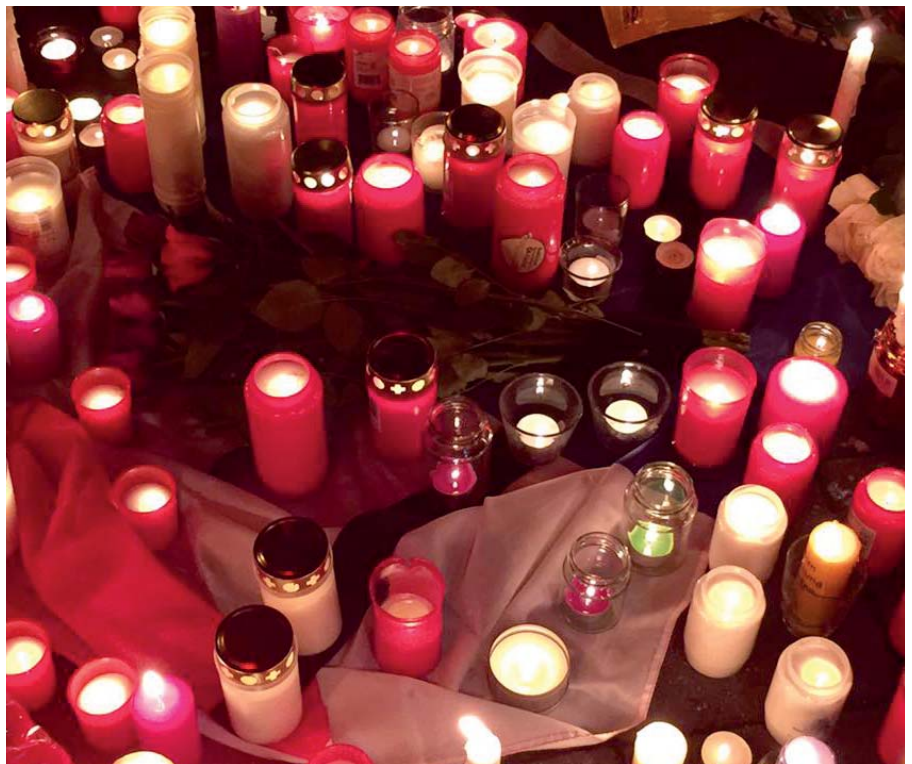
unsere Herzen und Gedanken sind in diesen Wochen bei unseren französischen Freunden. Wir trauern um die vielen unschuldigen Toten der Terroranschläge in Paris.

Die Berichterstattung über die Attentäter und die Debatte über die Ursachen ihrer Radikalisierung lenkt die Blicke immer wieder auf die Zustände in Pariser Vororten und belgischen Stadtvierteln. Soziale Benachteiligung, Armut, Arbeitslosigkeit, Ausgrenzung und Ghettoisierung sind die Schlagworte, mit denen die Missstände dort beschrieben werden. Die Gemeinden können ihre Integrationsaufgabe nicht mehr erfüllen und die Folgen sind weitreichend. Das zeigt wie wichtig gezielte Quartiers- und Stadtentwicklung für den (sozialen) Frieden ist – bei unseren Nachbarn wie auch bei uns in Deutschland. Die reflexhafte Debatte bei uns, von Konservativen losgetreten, fokussiert sich nun wieder auf die Verschärfung von Sicherheitsgesetzen und den Einsatz der Bundeswehr im Inneren. Als SPD sind wir gut beraten uns darauf nicht einzulassen, sondern vielmehr dafür zu sorgen, dass die Handlungsfähigkeit unserer Kommunen gestärkt wird. Das schafft Zusammenhalt und gerechte Teilhabechancen.

Euer

Thorsten Brehm

## Nürnberg gedenkt der Opfer



VON THORSTEN BREHM

„Wir alle sind tief schockiert. Die Anschläge waren auch Attacken gegen uns alle und unsere freiheitlichen, demokratischen Werte. Lassen Sie uns gemeinsam der Opfer gedenken und ein Zeichen gegen den Terror setzen.“ 1.000 Nürnbergerinnen und Nürnberger sind diesem Aufruf von Oberbürgermeister Ulrich Maly zu einem stillen Gedenken für die Opfer der Anschläge von Paris gefolgt und kamen mit Lichtern und Kerzen in die Straße der Menschenrechte.

Neben den Dekanen der evangelischen und katholischen Kirche, Hu-

bertus Förster und Jürgen Körnlein, ergriffen auch Imam Talha Dogan sowie der Rabbiner Shlomo Fryshist das Wort für eine kurze Ansprache. Alle verurteilten bei der Gedenkveranstaltung die Terroranschläge aufs Schärfste und machten deutlich, dass es nun gilt ein Zeichen des Lichts zu setzen gegen die Dunkelheit, die man uns aufzwingen will. „Es ist wichtig sich stark zu machen und klar zu machen: Wir haben was zu verteidigen! Und wir werden es auch verteidigen, unseren Frieden, unsere offene und freie Gesellschaft!“, sagte der Oberbürgermeister und sprach damit den vielen, die gekommen waren, aus dem Herzen. ■

# crystal.klar – „Meine Sucht, mein Dealen, mein Absturz, mein Knast und meine neue Chance“

## Die Karl-Bröger-Gesellschaft stellte Dominik Forsters Buch vor – Angebot für Ortsvereine

VON MICHAEL ZIEGLER

■ Er hat seine Sucht überwunden und hat alle Tiefen erlebt, die ein Mensch nur erfahren kann. Und er redet darüber. Am 1. Oktober 2015 war es endlich so weit. Gespannt warteten über 220



Dominik Forster (mitte) mit seinem Buch. Bei der ersten Buchpräsentation in Nürnberg am 1. Oktober war auch Schauspieler David Schirmer (rechts) dabei, der einige Kapitel aus dem Buch las. Mit dabei auch Michael Ziegler (links). Ziegler kennt Dominik seit 10 Jahren und hat sein Schicksal seitdem verfolgt und unterstützt ihn.

Besucher im Theater Pfütze auf seine Buchpräsentation. Vor bis auf den letzten Platz gefüllten Rängen konnte die Karl-Bröger-Gesellschaft gemeinsam mit dem Verlag duotincta, der Mudra-Drogenhilfe e. V., dem Suchtbeauftragten der Stadt Nürnberg und dem Präventionsprojekt „Mountain Activity Club“ den Abend gestalten.

Das Motto war „ÜberLEBEN trotz crystal-meth“. Der inzwischen 27-jährige Nürnberger Dominik Forster konfrontierte uns mit seinem bisherigen Leben, seiner Sucht, seinem Dealen, dem totalen Absturz, dem Knast und seiner neuen Chance. Nicht nur die Zeit mit den Drogen in der Nürnberger Südstadt hat Dominik geprägt, sondern auch die unglaublich schlimmen Jahre danach im Knast. Um das Erlebte zu verarbeiten, begann Dominik vor drei Jahren sein Leben aufzuschreiben. Und er fand einen kleinen Berliner Verlag, der nun sein

Buch verlegt. Sogar auf der Frankfurter Buchmesse konnte Dominik inzwischen sein Buch präsentieren.

Der Verlag beschreibt das Buch treffend so: „Als Dominik Forster zum ersten Mal durch die Tore der Nürnberger Herschel-Schule tritt, beginnt sein Leben als Underdog. Erst Crystal Meth macht den ängstlichen Jungen zu dem Menschen, der er immer sein möchte, und mit dem Einstieg ins Drogengeschäft beginnt der vermeintliche Aufstieg, umgeben von vermeintlichen Freunden: er wird zum Topdog. Dieser Weg führt ihn ins Gefängnis, in eine Welt aus Brutalität, die einzig zwischen „Mann“ und „Opfer“ unterscheidet und in der die Zeit nur genutzt wird, um den nächsten Coup zu planen ...“

Entzug und Therapie helfen Dominik Forster aus diesem Teufelskreis auszubrechen und das selbstbestimmte Leben zurückzugewinnen, das er heute führt. Dieses Buch markiert einen Teil seines Weges. Ein Roman, ein Bekenntnis, eine Bewältigung der Vergangenheit, die dem Leser rückhaltlos die zerstörte Welt einer Jugend vorführt, die im Bann von Crystal Meth steht, der Droge Nummer 1 einer egomanischen Leistungsgesellschaft. Dominik Forster lebt wieder in Nürnberg und engagiert sich gegen Drogen, vor allem gegen Crystal Meth, im Bereich Prävention und Suchtbekämpfung“.

Dominik Forster und die Karl-Bröger-Gesellschaft kommen auch gerne in Ortsvereine, um das Leben von Dominik vorzustellen. Ein fesselnder Abend ist garantiert. Die Mudra-Drogenhilfe setzt Dominik als Präventionsexperten auf Augenhöhe mit Erfolg in Nürnberger Schulen ein. Beeindruckend ist

auch, wie kompetent Dominik liest und erzählt. Auch beim Inklusions- und Präventionsprojekt „Mountain Activity Club“ macht Dominik mit. Unter dem Motto „Über den Berg“ wird gewandert und geklettert und ohne Drogen wird über Grenzen gegangen. Ein besonders unterstützenswertes Projekt, das der erfahrene Mudra-Mitarbeiter Norbert Wittmann leitet.

Wer Interesse an Dominik Forsters Buch „crystal.klar“ hat, wendet sich entweder an den Buchhandel oder besucht die Seite des Verlages [www.duotincta.de](http://www.duotincta.de).

## Alternativen zur Gewalt

ist das Einstiegs-Motto des neu gegründeten Arbeitskreises „Frieden und Abrüstung“ im SPD-Unterbezirk Nürnberg.

Eberhard Schneider, letzter Koordinator des AK FriedA, regt an, das bis 1989 aufgebaute enorme Wissen über gewaltfreie Konfliktlösungen, alternative Formen der Verteidigung und vernetzte Sicherheitspolitik zu reaktivieren und natürlich an die heutigen, erheblich veränderten Verhältnisse anzupassen.

Momentan sind wir noch wenige. Damit aus der Idee Organisation und aus der Organisation Aktion wird, sind weitere Mitarbeitende nötig. Am Thema interessierte Genossinnen und Genossen treffen sich am

**Mi., 13. Jan. 2016 um 19 Uhr  
im KBZ, Sitzungszimmer**

Weitere Informationen und Kontakt per E-Mail: [es@netzdm.de](mailto:es@netzdm.de)

## Die SPD Nürnberg trauert um Altkanzler Helmut Schmidt

VON OBERBÜRGERMEISTER DR. ULRICH MALY

Der Tod Helmut Schmidts (23. Dezember 1918 – 10. November 2015) ist ein großer Verlust für unser Gemeinwesen, für die Politik, für Deutschland. Ich habe einen großen Respekt vor seiner grandiosen Lebensleistung.

Helmut Schmidt bewies schon früh höchste Fähigkeiten beim Umgang mit der Sturmflut in Hamburg 1962. Als wortgewandter Redner („Schmidt Schnauze“) im Deutschen Bundestag nahm er die Menschen für sich und seine Sache ein. Als Bundeskanzler führte er den Staat von 1974 bis 1982. Bei der Entführung von Hanns Martin Schleyer musste Helmut Schmidt wohl die schwerste Entscheidung treffen, vor

der ein Bundeskanzler bis dahin stand. Seine umfangreichen Kenntnisse der



globalen wirtschaftlichen Zusammenhänge brachten dem Volkswirt zu Recht die Bezeichnung „Weltökonom“

ein. Helmut Schmidt war ein großer Europäer, der von der Vernunft geleitet am Ausgleich unter den Völkern gearbeitet hat. Er war bis zuletzt einer der wenigen Politiker, bei dem Politik und Vertrauen kein Gegensatz war. Helmut Schmidt war einer der klügsten Deutschen. Mit seiner Autorität hat er bis zuletzt so manchen Zwischenruf gesetzt, der die handelnden Akteure ermahnte und die Öffentlichkeit zum Nachdenken bewegte. Zuletzt hat er die Deutschen daran erinnert, dass sie in der Europäischen Union mit gehöriger Demut handeln sollten. Helmut Schmidt wird uns fehlen. ■

## Doppeltes Jubiläum

### SPD Fischbach feiert im Pellerschloss

VON FRANZ JANKA

Am 4. November 1945 wurde die SPD Fischbach in der „Eigenen Scholle“ in Altenfurt wieder gegründet, nachdem 1890 die Erstgründung der SPD in diesem Wahlkreis erfolgt war. Deshalb fand genau am selben Tag die Jubiläumsfeier im Pellerschloss mit vielen Bürgerinnen, Bürgern und Ehrengästen aus dem Landtag (MdL Angelika Weikert) und aus dem Stadtrat und mit dem Festredner Günter Gloser (Staatsminister a. D.) statt.

Letzterer ging – natürlich auf der Basis seiner jahrelangen politischen Praxis – auf die Probleme der EU und auf die jetzige Flüchtlingsproblematik ein und gab in einem launigen Rückblick einige Erlebnisse aus seiner Zeit bei der SPD Fischbach als politischer Neuling zum

Besten. Stadträtin Diana Liberova würdigte für den Unterbezirk die Parteige-

terte die OV-Vorsitzende der SPD Altdorf, Kerstin Pommereit, die damaligen



Redner/-innen und Vorstandsmitglieder der SPD Fischbach (rechts Günter Gloser) (Bild: I. Girndt)

schichte in Fischbach und wies auf das 150-jährige Jubiläum der SPD Nürnberg im Jahr 2016 hin. Von den Gästen aus Nachbarortsvereinen, wie der SPD Langwasser und der SPD Feucht, erläut-

Verbindungen zu Altdorf. MdL Angelika Weikert ging auf die Zeiten um 1950 ein, als die SPD in Bayern mit Wilhelm Högner den Ministerpräsidenten stellte. ■

# gesprächsBASIS diskutiert über Asylrecht

## Einwanderungsrecht überdenken – Fluchtursachen bekämpfen

VON NASSER AHMED

■ Die Grundfrage der ersten gesprächsBASIS lautete: Wirtschaftsflüchtlinge? Sind Hunger und Armut denn keine Asylgründe?

Die GenossInnen diskutierten sehr kontrovers schon allein über die Themenstellung. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht eine sehr imperiale Geste sei,

se, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung“ haben. Asyl kann in Deutschland darüber hinaus erlangen, wer eine individuelle politische Verfolgung zu befürchten hat.

Doch neben den hier abgedeckten Fluchtgründen sterben weltweit Menschen, weil sie keinen Zugang zu Nah-

Entmündigende Freihandelsabkommen, die Weltwirtschaftspolitik von WTO, Weltbank und IWF („Washingtoner Konsens“) führten mittel- und unmittelbar zu enormen Verwerfungen zwischen Arm und Reich weltweit, aber auch zunehmend innerhalb der Staaten selbst.

Einige GenossInnen bekräftigten ihr langjähriges Engagement für eine gerechtere Welt durch eine gerechte Weltwirtschaftspolitik. Doch die Ergebnisse dieses Engagements zeigen weltweit wenig Auswirkungen. Der Kampf gegen die schlimmsten Formen der Armut im Rahmen der Millenniums-Entwicklungsziele stellt jedoch in manchen Aspekten eine Ausnahme dar.

Die deutsche Lebenslüge seit 1945, dass wir uns auf unser (Export-)Wirtschaftswachstum konzentrieren und der Rest der Welt uns nichts angeht, ist spätestens durch die sogenannte „Flüchtlingskrise“ endgültig vom Tisch. Kriege, failed states und andauernde extreme Armut sind auch unsere Angelegenheit.



sich als EU großmütig zu geben und als Gnadenakt Menschen aufzunehmen. Stattdessen müsse doch hauptsächlich darüber gesprochen werden, wie wir dazu beitragen könnten, weltweit Fluchtursachen zu bekämpfen. Vielleicht sind die Staaten des globalen Nordens ja sogar Teil der sogenannten Fluchtursachen? Aber dazu weiter unten mehr.

Dass Fluchtursachen bekämpft werden müssen, darin waren sich alle einig. Die Fragestellung darüber hinaus, ob Menschen auch aus wirtschaftlichen Gründen hier aufgenommen werden sollten, wurde von einigen GenossInnen verteidigt und bejaht.

Die Genfer Flüchtlingskonvention verhindert die Abschiebung von Menschen, die in ihrem Heimatland „begründete Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Ras-

rung, sauberem Trinkwasser oder Ähnlichem haben. Macht es tatsächlich einen Unterschied, ob man von einer Granate oder durch Verhungern stirbt? Viele GenossInnen waren sich einig, dass ein neues Einwanderungsgesetz Menschen, die aufgrund von extremer Armut oder Hunger fliehen, eine Chance auf eine sichere Zukunft auch in Europa geben sollte.

Viel grundsätzlicher wurde jedoch diskutiert, welche Faktoren Menschen weltweit überhaupt zu „Armutflüchtlingen“ machen. Generell einig waren sich die GenossInnen, dass der Reichtum des globalen Nordens mit der Armut des globalen Südens zusammenhängt. Zwar handelt es sich hierbei nicht um ein einfaches, aber doch um ein sehr komplexes Abhängigkeits- und Ausbeutungssystem.

Ziel jeder vernünftigen und internationalistischen Politik muss weltweite Gerechtigkeit bleiben. Daher wollen wir uns bei der zweiten Auflage der gesprächsBASIS am 9. Dezember 2015 genau mit diesen Themen beschäftigen. Sei dabei, wenn es wieder heißt:

**Jetzt reden wir!** ■

### Terminhinweis

**Nächste gesprächsBASIS:**

Mi., 9. Dezember 2015  
um 19:30 Uhr im KBZ,  
Willy-Pröbß-Saal

**Thema: TTIP macht Flüchtlinge? –  
Fluchtursache Welthandel**

## „Wenn Arbeit krank macht“

### SPD-Forum für Arbeitnehmer(innen) und Betriebliche Interessensvertretungen



VON ELKE HÄRTEL UND KURT REINELT

■ „Gute Arbeit, die nicht krank macht, darf kein Luxus sein“, ist unser Anspruch an Gute Arbeit. „Billige Sprüche – wie „jeder Job ist besser als gar kein Job“ und „Hauptsache Arbeit“ – waren vor Jahren schon falsch. So begrüßte Elke Härtel, Vorsitzende der AfA Nürnberg, die interessierten Arbeitnehmer(innen) aus den verschiedensten Betrieben und Interessenvertretungen für Arbeitnehmer(innen).

„Bis zur Rente unbefristet und in Vollzeit angestellt“ – dieses Beschäftigungsbild wird leider zur Ausnahme. „Prekäre Beschäftigungsformen zehren an der Gesundheit von Menschen. Auch wenn die Krankheitstage statistisch zurückgehen, leben und arbeiten wir nicht gesünder. Gerade die Zahl psychischer Erkrankungen hat deutlich zugenommen“, so Thorsten Brehm, Parteivorsitzender der SPD Nürnberg, in seinen Grußworten.

Ergänzend dazu sprach MdB Martin Burkert weitere Aspekte an: „Nicht nur Arbeit kann krank machen, sondern auch Arbeitslosigkeit und die Angst davor. Alle, die aktiv im Berufsleben stehen, sollten auch immer an diejenigen denken, die arbeiten wollen, es aber nicht können. Ihnen wieder eine Perspektive zu bieten, ist unsere Aufgabe.“

Klaus Barthel forderte in seinen Ausführungen, dass das Thema Arbeit wieder stärker in den Blickwinkel der Politik zu rücken ist. Die Wiedereinführung der Taylorisierung (monotone Fließband-Einzelarbeit), Prekarisierung und die allgegenwärtige Kultur der als Selbstoptimierung verkauften Selbstausbeutung hat auch in unserer Gesellschaft zu einem Arbeitsklima geführt, das krank macht.

Auch die Dienstleistungsarbeit unterliegt der Industrialisierung und Digitalisierung. „Wir beschäftigten uns in der Politik mit ganz vielen Themen, aber das, was den Großteil des Lebens der Menschen ausmacht, die Gestaltung

der Arbeitswelt, das ist inzwischen ein erschreckend politikfreier Raum“, erklärte Barthel. „Wir brauchen dringend rechtliche Regelungen – insbesondere eine gezielte Antistresspolitik – die Rechtssicherheit in den Betrieben schaffen, damit jeder weiß, welche Aspekte unter psychischer Belastung zu verstehen sind. Diese Regelungen müssen für alle Betriebe verbindlich sein und überwacht werden. Das in den 90er Jahren eingestellte Forschungsprogramm zur Humanisierung der Arbeit ist wieder aufzulegen, es gibt dazu derzeit leider kaum noch Lehrstühle.“

Kurt Reinelt, stv. AfA-Vorsitzender, erinnerte zum Ende des interessanten und kurzweiligen Abends mit zwei Zitaten „Nicht Technologien vernichten Arbeitsplätze, sondern Menschen mit Geschäftsinteressen“ (Prof. Zuboff) sowie die „Salutogenetische Gefährdungsbeurteilungen“ daran, dass wir gemeinsam moderne, menschenfreundliche Lösungen suchen, gemeinsam umsetzen und dabei gemeinsam gut leben wollen. ■

# Die Jubilarinnen und Jubilare



## 70 Jahre

Hegendörfer Elisabeth  
Kranz Else  
Rüb Irmgard

## 65 Jahre

Eckert Erna  
Heubeck Robert  
Simon Walter  
Spitzbart Alfred  
Thurn Robert  
Winkler Lydia

## 60 Jahre

Bauer Gertrud  
Bauer Georg  
Hollfelder Karl

Kahl-Maly Erika  
Knopp Karl  
Liebscher Robert  
Mittermeier Rudolf  
Scholz Manfred  
Wagner Hildegard

## 50 Jahre

Behringer Horst  
Brandl Alfred  
Canter Heinrich  
Czempik Helga  
Dietz Hartmut  
Feigl Hannelore  
Feldmeier Herbert  
Fritsch Axel  
Gebhard Renate

Gerlinger Klaus  
Hufer Georg  
Keindl Hans  
Michel Ingrid  
Muhrer Leonhard  
Nagler Erika  
Neumann Gangolf  
Post Karl  
Rebhan Christa  
Reimüller Rudolf  
Reinert Dietmar  
Reiß Rolf  
Roth Albert  
Schwartz Josef  
Sebald Günter  
Seitz Günter  
Sers Edi

Sommer Lia  
Swoboda Winfried  
Thielemann Günter  
Thurn Edith  
Weigand Günter

## 40 Jahre

Antesberger Walter  
Blamberger Klaus  
Böckler Johann  
Conradi Joachim  
Dombrowsky Herbert  
Engelbauer Werner  
Federl-Dötschel Christa  
Gallinat Harri  
Glaser Uli  
Häberlein Willy

# Alte der SPD Nürnberg 2015



Hager Hans Georg  
 Heinrich Hildegund  
 Hünsch Ursula  
 Kammerer Bernhard  
 Krivy Hans  
 Krug Gottlob  
 Lengenfelder Peter  
 Lindsiepe Sabine  
 Mahling Ursula  
 Martin Michael  
 Melk Karlheinz  
 Müller Horst  
 Müller Erna  
 Nüssel Veronika  
 Paul Monika  
 Pohl Gisela  
 Reinert Gerlinde

Reitenspieß Erwin  
 Roth Herbert  
 Schäfer Heinrich  
 Schenitzki Horst  
 Schindler Hildegard  
 Schneider Peter  
 Schrems Monika  
 Schulz Elke  
 Schwämmlein Helmut  
 Schwarz Fridl  
 Späth Margarete  
 Stiegler Heinz  
 Thiel Wilfried  
 Weber Willy  
 Winge Monika

**25 Jahre**  
 Arda Karola  
 Bretting Christian  
 Bussian Matthias  
 Handwerk Siglinde  
 Hauptmann Eva  
 Hille Peter  
 Hösel Jürgen  
 Kaib Anna  
 Kalthöner Monika  
 Köhler Hilde  
 Kühnlein Martin  
 Lang Christian  
 Langsdorff Barbara  
 Lauterbach Martin  
 Maly Petra  
 Meyer Reinhard

Müller Heinz  
 Otterstetter Gisela  
 Penzkofer-Röhrl Gabriele  
 Riemer Jörg  
 Röver Felix  
 Schlage Ingrid  
 Schlössl Hans-Joachim  
 Schmolke Sebastian  
 Schön Karin  
 Schreiber-Buch Maria  
 Veit Oliver  
 Walz Norbert  
 Wendrich Uta

## Termine

04.12.2015 - 18:00 Uhr

SPD Hummelstein:  
Jahresabschlussfeier  
Gasthaus Galvani,  
Galvanistraße 10

04.12.2015 - 18:00 Uhr

AsF: Weihnachtsfeier

04.12.2015 - 19:00 Uhr

SPD Siedlungen Süd:  
Jahresabschlussessen  
im Culinarica, Saarbrückener  
Str. 80

06.12.2015 - 13:00 Uhr

SPD Nordostbahnhof:  
Weihnachtsbazar  
bis 19.00 Uhr, LUX-Junge  
Kirche, Leipzigerstr. 25

06.12.2015 - 14:00 Uhr

Kornburger  
Weihnachtsmarkt 2015  
Venatoriusstraße

07.12.2015 - 19:30 Uhr

Rote Runde Hasenbuck  
Gasthof Süd, Ingolstädter  
Straße 51

08.12.2015 - 17:00 Uhr

Mieterbüro der  
SPD Nürnberg: Sprechtag  
Kompetente Erstberatung  
- ohne Kosten: Brigitte  
Reuter und Rechtsanwalt  
Winfried Berg stehen den  
Ratsuchenden zur Seite. Die  
Anlaufstelle für Bürger bil-  
det dabei keine Konkurrenz  
zu hiesigen Mieterschutz-  
vereinen. Das Mieterbüro  
bietet lediglich eine Erst-

# Zukunft der Universität Erlangen-Nürnberg

## Studienkolleg Nordbayern schaffen

VON HELGA SCHMITT-BUSSINGER

■ Gemeinsam mit MdL Stefan Schuster und MdL Alexandra Hiersemann sprach ich als Mitglied im Hochschulausschuss des Landtages mit dem Präsidenten der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), Prof. Dr. Joachim Hornegger, über die Notwendigkeit eines Nordbayerischen Studienkollegs insbesondere für Flüchtlinge und die Prioritäten bei der Weiterentwicklung der Technischen Fakultät.

### Gut ausgebildeten Flüchtlingen Chancen in der Region bieten

Im Gespräch war unter anderem die notwendige Bindung von Flüchtlingen an die Hochschulen der Region ein Thema. Um die in Forschung, Entwicklung und Wirtschaft dringend benötigten Wissenschaftler zu akquirieren, sei es unerlässlich, Flüchtlingen, die die entsprechenden Grundvoraussetzun-



Dr. Jochen Weinzierl (FAU), MdL Alexandra Hiersemann, FAU-Präsident Prof. Dr. Joachim Hornegger, MdL Helga Schmitt-Bussinger, MdL Stefan Schuster

gen erfüllen, Möglichkeiten des Studiums in der Region rasch und unkompliziert zu ermöglichen, wie der Präsident der FAU, Prof. Dr. Joachim Hornegger forderte.

Zentrales Instrument dafür sei die Schaffung eines nordbayerischen Studienkollegs, idealerweise im Städteviereck Nürnberg-Erlangen-Fürth-Schwabach, das ausländischen Studierenden eine spezielle Vorbereitung auf ihr Fachstudium an Hochschulen bietet. Dies wäre aufgrund der zentralen Lage für ganz Nordbayern dringend notwendig für die Hochschulen in Franken und der Oberpfalz, damit sich Studierende aus dem Ausland nicht mehr automatisch auf München als

Studienort fokussieren. Denn dort befindet sich das derzeit einzige Studienkolleg Bayerns. Die SPD-Fraktion hatte die Schaffung bereits Ende 2014 in einem Antrag gefordert, über den allerdings noch nicht abgestimmt wurde. Wir hoffen, dafür nun eine Mehrheit zu finden, damit diese wichtige Maßnahme endlich Realität werden kann.

### Weiterentwicklung der Technischen Fakultät vorantreiben

Weiterer Themenschwerpunkt war die Neustrukturierung der FAU, insbesondere mit der räumlichen Zusammenlegung der Standorte der Technischen Fakultät, welche auch im internationalen Vergleich ausgezeichnet aufgestellt sei, wie Prof. Dr. Hornegger betonte. Die geplante Weiterentwicklung mit deren Konzentration auf zwei Standorte, das Erlanger Südgelände und in Nürnberg „Auf AEG“, ist aus unserer Sicht für den Hochschulstandort Nürnberg und die Zukunftsfähigkeit der Universität ein guter Schritt.

### Wissenschaftsstandort „Auf AEG“ zügig ausbauen

Besonders für ausstehende Berufungsverfahren ist aber die zeitnahe Realisierung von sehr guten Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung unerlässlich. Hierzu gehören Räumlichkeiten und Ausstattung, die der Spitzenposition der Technischen Fakultät entsprechen. Die Staatsregierung hatte verkündet, den Ankauf bis Ende 2015 abzuschließen. Ich bin allerdings skeptisch, ob dieser Zeitplan gehalten werden kann. Wir haben deshalb einen Antrag in den Landtag eingebracht, in dem die Staatsregierung aufgefordert wird, den Kauf des Areals „Auf AEG“ in Nürnberg zur Ansiedlung von Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen bis Ende des Jahres 2015 abzuschließen. Zudem soll im Hochschulausschuss berichtet werden, wie sich der Zeitplan des Umzuges gestalten wird, ob das Department Maschinenbau der Technischen Fakultät der FAU (wie von der FAU gewünscht) prioritär „Auf AEG“ umgesiedelt werden kann und, wann mit einem Neubau für den Nuremberg Campus of Technology (NCT) „Auf AEG“ begonnen werden kann. ■

# Flüchtlingspolitik: Es gibt keine kleinen Lösungen

VON GABRIELA HEINRICH

■ Wenn es um Flüchtlinge geht, wird oft nach schnellen Lösungen gerufen. Die gibt es aber nicht. Schon gar nicht lösen die CSU-Transitzonen für Flüchtlinge an der Grenze die Herausforderungen. Stacheldraht wird die Menschen nicht aufhalten. Wir



dürfen das Problem nicht an andere Grenzen verlagern oder in Kauf nehmen, dass wieder mehr Menschen im Mittelmeer ertrinken. Aber welche Handlungsmöglichkeiten haben wir?

## 1. Stabilisierung und Prävention

Wir müssen in Krisenstaaten investieren. Für Syrien brauchen wir gemeinsam mit der internationalen Gemeinschaft eine ähnliche Konferenz, wie sie Außenminister Steinmeier für Libyen organisiert hat. Entwicklungspolitische Maßnahmen müssen in Krisenländern Dialoge starten, die vergangene Konflikte aufarbeiten und neue verhindern.

## 2. Humanitäre Hilfe

Die humanitäre Hilfe muss Flüchtlingen in Flüchtlingslagern Perspektiven bieten. Viele Syrer sind zum Beispiel in Nachbarländer geflohen, um das nackte Leben zu retten. Wer dort keinerlei Perspektiven findet, wandert weiter. Deswegen wollen wir im aktuellen Haushalt 400 Millionen EUR zusätzlich für Flüchtlingslager zur Verfügung stellen und die huma-

nitäre Hilfe auf mindestens 500 Millionen EUR erhöhen.

## 3. Fluchtursachen bekämpfen

Wir werden mehr investieren müssen, um Fluchtursachen zu beseitigen: Rechtsstaat aufbauen, Korruption bekämpfen, die Wirtschaft stärken. Dabei darf man nicht vergessen: Auch Albanien, Serbien, Bosnien und das Kosovo sind Entwicklungsländer. Die Große Koalition wird allein im nächsten Jahr die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit um rund 14 Prozent auf rund 7,4 Milliarden EUR erhöhen.

## 4. Asylpolitik fair gestalten

Die Migrations- und Asylpolitik der Europäischen Union grundlegend zu verändern – darum werden wir nicht herumkommen. Wir müssen die Dublin-Regeln durch eine faire und solidarische EU-weite Quotenregelung ersetzen. In Deutschland brauchen wir ein transparentes Zuwanderungsgesetz. Ein solches entlastet das Asylsystem, weil in Herkunftsländern damit transparent wäre, wann das Leben und Arbeiten in Deutschland möglich ist und wann nicht.

## 5. Integration stärken und Bildung ausbauen

Wir müssen in Deutschland die Integration stärken und dabei auch die Werte des Grundgesetzes vermitteln. Nicht vergessen dürfen wir abgekoppelte Deutsche, zum Beispiel Langzeitarbeitslose. Das gesellschaftliche Klima wird kippen, wenn sich die Lebensbedingungen der Bevölkerung verschlechtern. Zum Beispiel, wenn kein Sport mehr möglich ist, weil die Turnhallen dauerhaft zu Flüchtlingsunterkünften werden. Lösen können wir das nur mit vielen Investitionen: in Wohnungen, in die Bildung, in den Arbeitsmarkt.

Fazit: Einfache und schnelle Lösungen wird es nicht geben. Wer glaubt, die Menschen an der Grenze abhalten zu können, wird scheitern. ■

## Die Kolumne

VON PETER SCHMITT

Als 2009 die Idee für eine Kolumne im Springenden Punkt geboren wurde, dachte der Autor dabei nicht an eine ferne Zukunft. So zwei Dutzend Folgen sollten es sein. Danach aber ein ehrenvolles Begräbnis. Nun sind es ganze 80 Beiträge geworden. Damit soll es sein Bewenden haben.

Was tut man zum schönen Schluss? Man sagt artig, aber auch ganz aufrichtig Dank an diejenigen, die das Projekt über fast sieben Jahre mitgetragen haben. Voran Christian Vogel und Christian Präbuis. Ohne ihren Rückhalt wäre es nicht gegangen. Dazu das ganze dsp-Team von einst und heute.



Zeichnung: Eleonore R.

Es war nicht immer ganz einfach, das passende Thema zu finden; und manchmal haben die Ereignisse einen Text noch vor dem Erscheinungsdatum ein wenig überholt. Das ist nun mal das Schicksal von Monatsbeiträgen. Gelegentlich fiel die Unkerei jedoch beinahe visionär aus. Vielleicht hätte es das eine oder andere Mal ein wenig schärfer im Ton sein dürfen. Doch der Schreiber ist für sein ausgleichendes Wesen bekannt.

Alles in allem gilt einmal mehr der Satz vom alten Kaiser Franz (das Original aus Wien und nicht der FIFA-Geldbote aus München-Giesing): „Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut.“ Also: So long dsp, walk the line!

PS. Es besteht Hoffnung für notorische Leser, dass die gesammelten Beiträge als kleines Büchlein erscheinen.

## Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Rüdiger Löster

Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss, Andreas Mittelmeier, dsp@spd-nuernberg.de

Redaktionsanschrift:

der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389651

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie

Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



## Termine

beratung, die keine juristische Folgeschritte einleitet. Wenn auch Sie Probleme als Mieter haben, wenden Sie sich an uns: Vorherige Terminvereinbarung notwendig, Tel: 438960. (Eine Telefonberatung kann nicht stattfinden.)

**08.12.2015 - 19:30 Uhr**  
SPD Johannis und Gostenhof: Weihnachtsfeier im Restaurant Athos

**08.12.2015 - 19:30 Uhr**  
SPD Nordostbahnhof: OV-Treffen mit Weihnachtsfeier SIGENA, Plauenerstr.7

**08.12.2015 - 19:30 Uhr**  
SPD Worzeldorf: Mitgliederversammlung mit Weihnachtsfeier

**08.12.2015 - 19:30 Uhr**  
SPD Eibach-Röthenbach-Maiach: Jahresabschlussfeier Restaurant La Grappa, Eibacher Hauptstr. 2

**08.12.2015 - 19:30 Uhr**  
SPD Fischbach: Mitgliedertreff Gasstätte TSV Altenfurt, Wohlaer Straße 16

**11.12.2015 - 19:30 Uhr**  
SPD Siedlungen Süd: Jahresabschluss

**14.12.2015 - 19:00 Uhr**  
SPD Wöhrd: Weihnachtstfeier im Krakauer Turm.

## Rote Kulturnacht 2015 im K4

Stadtratsfraktion feiert mit Karl-Bröger-Gesellschaft, Oberbürgermeister und vielen Gästen



Die SPD-Stadtratsfraktion hat am Samstag, 21. November 2015 zum dritten Mal alle Nürnberger zu einem kunterbunten Abend mit Kabarett, Kunst und Musik eingeladen. Dieses Jahr waren auf der Bühne unter anderem The Instant Voodoo Kit (Rock'n'Roll), Brak'Lul (HipHop), Gymmick (Kartoonist) und Uli Bauer (Kabarett „Der doppelte Ude“). Alle Bilder von der Roten Kultur Nacht gibt es auf: <https://www.flickr.com/photos/spdnuernberg/22849336489/in/album-72157661461278756/>



## Kandidatensuche zur Wahl des Integrationsrates

Liebe Genossinnen und Genossen,

am 13. März 2016 wird der neue Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung gewählt. Die NürnbergSPD wird mit einer Liste antreten und einzelne Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl vorschlagen.

Aus diesem Grund suchen wir interessierte Genossinnen und Genossen mit Migrationshintergrund, die sich gerne für die Wahl des Integrationsrates aufstellen lassen und bereit sind, die Werte und Inhalte der SPD auch im Integrationsrat zu vertreten. Interessierte können sich bis zum 15.12.2015 bei Diana Liberova per Mail unter [liberova@gmx.de](mailto:liberova@gmx.de) und über das Büro der NürnbergSPD unter [bueru@spd-nuernberg.de](mailto:bueru@spd-nuernberg.de) bewerben.

# Jahresrückblick der Jusos 2015

VON CARL VELDMAN

■ Im Oktober 2015 trat der aktuelle Vorstand mit einem vergleichsweise schlichten Arbeitsprogramm an, in dem klare Ziele verständlich formuliert wurden. Und gerade durch den Verzicht auf aufwändige Formulierungen entstand eine Fokussierung auf das Wesentliche. Das Arbeitsprogramm erwies sich als solide Grundlage für ein überaus erfolgreiches Jahr.

Das noch laufende Projekt „Zeit für uns“ bildete das Rückgrat der inhaltlichen Arbeit. In ausführlichen Themenblöcken arbeiten wir die Kernwerte der Jusos für uns auf, prüfen diese und finden unsere eigene



Definition für die oft schwer greifbaren Konzepte Sozialismus, Feminismus und Internationalismus. Das Ergebnis ist eine klare Identifikation der Mitglieder mit dem Verband – Woche für Woche erfreuen wir uns gut besuchter Sitzungen, die den Erfolg des Projektes bestätigen.

Zu den bereits abgeschlossenen Themenblöcken haben wir auch jeweils zu einer parteiöffentlichen Veranstaltung eingeladen, um unsere Ergebnisse zu präsentieren. Dabei ist es den Jusos nicht genug, nur innerhalb der Partei als Ansprechpartner für linke Politik zur Verfügung zu stehen. Auch außerhalb der Partei sind wir die Schnittstelle zur SPD für progressive, soziale Politik. Hierzu gehört der Austausch mit anderen Organisationen, der uns in

diesem Jahr mehr als je zuvor gelungen ist. In einem neugegründeten Nürnberger Bündnis arbeiten die Jusos aktiv mit Gewerkschaftsjugend, Falken, DIDF-Jugend, Stadtschüler\*innenvertretung und weitere Organisationen zusammen. Und wie keine andere Parteigliederung haben wir stets bei zahlreichen Gegendemos zu den unsäglichen „Spaziergängen“ von Pegida & Co. laut und deutlich sichtbar Flagge gezeigt. Das Engagement unserer Mitglieder in dieser Sache erfüllt mich besonders mit Stolz.

Und zwischen interner, inhaltlicher und externer Bündnispartner-Arbeit gab es kaum eine ruhige Phase. Zum ersten Mal

seit fünf Jahren haben wir ein eigenes Seminarwochenende abgehalten, waren bei der Roten Kulturnacht mit Juso-Lounge dabei, haben marschiert zum 1. Mai, beim Internationalen Tag gegen Homophobie mitgemacht, das Juso-Büro renoviert, waren drei Tage auf Rock im Park, beim Rathaus-Clubbing, mit den Schwusos auf einem gemeinsamen CSD-Stand vertreten, wir haben unser legendäres Sommerfest auf dem Falkenturm gefeiert, ein abwechslungsreiches Sommerprogramm mit Kino, Volleyball, Spieleabend und weitere Aktivitäten angeboten und waren sogar bis nach Berlin gereist, um bei der großen Demo gegen TTIP live dabei zu sein.

Mit nun 35 Jahren geht für mich leider die Juso-Zeit mit der diesjährigen Jahreshauptversammlung zu Ende. Ich bedanke mich sehr herzlich bei meinen Wegbegleiter\*innen in den letzten sieben Jahren und bleibe euch im Geiste stets verbunden. ■

## Termine

**12.12.2015 - 11:00 Uhr**  
**Infostand des**  
**OV Nordostbahnhof**  
 bis 13:00 Uhr im MERCA-  
 DO-Einkaufszentrum, Äu-  
 ßere Bayreuther Str. 80

**12.12.2015 - 18:00 Uhr**  
**Rote Runde Hasenbuck:**  
**Weihnachtsfeier**  
 Gasthof Süd,  
 Ingolstädter Straße 51

**12.12.2015 - 18:00 Uhr**  
**SPD Langwasser:**  
**Jahresendfeier**  
 mit Jubilarehrung,  
 Anmeldung erforderlich

**13.12.2015 - 15:00 Uhr**  
**SPD Almoshof-Thon: Weih-**  
**nachtsfeier mit der AWO**  
 Kulturladen Schloss Almos-  
 hof, Nebengebäude, Al-  
 moshofer Hauptstr. 53

**13.12.2015 - 17:30 Uhr**  
**Jusos Mittelfranken:**  
**Diskussionsveranstaltung**  
**„Quo vadis Türkei?“**  
 Die Zukunft der Türkei aus  
 sozialdemokratischer Sicht,  
 mit Kamil Ates (CHP) und  
 einer Vertreterin der HDP,  
 Moderation: Oguz Akman,  
 Begrüßung: Victor Stro-  
 gies, Willy-Pröll-Saal (KBZ),  
 Karl-Bröger-Str. 9

**14.12.2015 - 19:00 Uhr**  
**SPD Lichtenhof:**  
**Jahresabschlussitzung**  
 mit anschließendem  
 Abendessen



INFOPOST  
Ein Service der Deutschen Post

ALLEMAGNE Port payé

## Termine

15.12.2015 - 19:00 Uhr  
SPD Gartenstadt:  
Weihnachtsfeier  
Gaststätte Gesellschafts-  
haus Gartenstadt, Buchen-  
schlag 1

15.12.2015 - 19:30 Uhr  
SPD Schweinau-Leonhard:  
Weihnachtsessen  
Restaurant Sarajevo,  
Schwabbacherstr. 53

22.12.2015 - 17:00 Uhr  
Mieterbüro der  
SPD Nürnberg: Sprechtag  
Kompetente Erstberatung -  
ohne Kosten: Brigitte  
Reuter und Rechtsanwalt  
Winfried Berg stehen den  
Ratsuchenden zur Seite.  
Die Anlaufstelle für Bürger  
bildet dabei keine Konkur-  
renz zu hiesigen Mieter-  
schutzvereinen. Denn das  
Mieterbüro bietet lediglich  
eine Erstberatung, die kei-  
ne juristische Folgeschritte  
einleitet. Wenn auch Sie  
Probleme als Mieter ha-  
ben, wenden Sie sich an  
uns: Vorherige Terminver-  
einbarung notwendig, Tel:  
438960. (Eine Telefonbera-  
tung kann nicht stattfin-  
den.)

03.01.2016 - 12:00 Uhr  
SPD Johannis:  
Neujahrssessen 2016  
im Palais Schaumburg,  
Kernstraße 46



Rüdiger, Iris, Ramona und Robert  
wünschen  
frohe Weihnachten!

Bitte beachten:  
Das Büro ist vom  
22.12.15 - 08.01.16  
geschlossen

# der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang Januar 2016!